Protokoll

7. öffentliche Sitzung des Ausschusses Abfall und Öffentliche Sicherheit vom 29.08.2023, Feuerwehrtechnische Zentrale (FTZ) des Landkreises, Am Dömitzer Damm Nr. 3, 29451 Dannenberg (Elbe)

Tagesordnung:

Vorlage-Nr.

Öffentlicher Teil

- Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
1. Genehmigung des Protokolls der 6. Ausschusssitzung vom 20.02.2023
 2. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner
 3. Vorstellung des Gutachtens zur Fortschreibung Rettungsdienstbedarfsplans durch die Firma „Forplan Dr. Schmiedel GmbH“
 4. Konzept zur Einführung der getrennten Sammlung von Bioabfällen 2023/688
 5. Mitteilungen und Anfragen, Kenntnisnahmen
 - 5.1. Sachstandsbericht zum Neubau des II. Bauabschnitts der Feuerwehrtechnische Zentrale (inkl. Besichtigung)
 - 5.2. Sachstandsbericht zum Erwerb des „Haus des Ehrenamtes“
 - 5.3. Beschaffung eines Abrollbehälters Einsatzleitung für die Kreisfeuerwehrebereitschaft 2023/593
 - 5.4. Beschaffung eines Abrollbehälters Logistik (Schlauch- und Zusatzmaterial) für die Feuerwehrtechnische Zentrale (FTZ) in Dannenberg 2023/651
 - 5.5. Auftrag Druck der Abfallbroschüre 2024 2023/649

Nicht öffentlicher Teil

6. Eröffnung der nicht öffentlichen Sitzung
7. Genehmigung des nicht öffentlichen Teils des Protokolls der 6. Ausschusssitzung vom 20.02.2023
8. Mitteilungen und Anfragen, Kenntnisnahmen

Anwesend:

KTA Hennings, Matthias
KTA Korth, Friedhelm Dietmar
KTA Petersen, Andreas Vorsitz
KTA Schulz, Torsten
KTA Siemke, Jörg Heinrich stellv. Vorsitzender anwesend bis 16:38 Uhr
KTA Sperling, Udo
KTA Tietke, Eckhard
KTA Tzscheutschler, Joachim
KTA Allgayer-Reetze, Patricia
Kreisbrandmeister Bauck, Claus anwesend bis 16:00 Uhr
Beratendes Mitglied Jagow, Jörg
Beratendes Mitglied Sowa, Frank
Erster Kreisrat Schermuly, Simon-Daniel
Kreisbaudirektorin Stellmann, Maria
Jessen, Sebastian - Fachdienst Ordnung
Dittmer, Franziska - Fachdienst Klimaschutz und Mobilität
Rzepa, Martin – kommissarische FDL 70 Abfallwirtschaft
Müller, Kathleen – Fachdienst Abfallwirtschaft
Schreiner, Marie Elisa – Duale Studentin

Gäste:

Behrendt, Holger – Forplan
Körner, Jan – Forplan
Meyer, Udo – ATUS GmbH

Es fehlen:

KTA Bade, Heike
KTA Behrens, Marcel
KTA Hensel, Thorsten
Beratendes Mitglied AÖS Harms, Horst

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 16:59 Uhr
nichtöffentlicher Teil: 16:58-16:59 Uhr

Öffentlicher Teil

. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Der **Ausschussvorsitzende KTA Petersen** eröffnet die 7. öffentliche Sitzung des Ausschusses Abfall und öffentliche Sicherheit. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung, die Beschlussfähigkeit und die Tagesordnung fest.

1. Genehmigung des Protokolls der 6. Ausschusssitzung vom 20.02.2023

Das Protokoll der 6. Ausschusssitzung vom 20.02.2023 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen Ja-Stimmen: 7 Nein-Stimmen: 0 Enthaltung: 1

Ausschussvorsitzender KTA Petersen unterbricht die Tagesordnung und erteilt **Kreisbaudirektorin Stellmann** das Wort.

Kreisbaudirektorin Stellmann fasst kurz das Geschehen im Fachdienst 70 Abfallwirtschaft, nach dem plötzlichen Ableben von FDL Unterste-Wilms zusammen und bittet um Verständnis, dass aufgrund der personellen Situation derzeit nur aktuell wichtige Themen abgearbeitet werden können.

KBM Bauck erhält das Wort und berichtet, dass dies sein letzter Ausschuss vor seiner Verabschiedung aus dem Amt des Kreisbrandmeisters sei. Er bedanke, sich für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren und bittet um gleiches Vertrauen gegenüber seinem Nachfolger Henning Peters.

2. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

Der **Einwohner Sven Schieber** aus Dannenberg erfragt, warum das Gutachten, welches unter TOP 3 vorgestellt werde, nicht im Bürgerinformationssystem hinterlegt sei.

Herr Jessen antwortet, dass das Gutachten nicht der Geheimhaltungspflicht unterliege und nach Vorstellung im Ausschuss, dem Protokoll der Sitzung beigelegt werde.

3. Vorstellung des Gutachtens zur Fortschreibung Rettungsdienstbedarfsplans durch die Firma „Forplan Dr. Schmiedel GmbH“

Der **Gast Herr Behrendt, Forplan Dr. Schmiedel GmbH**, stellt das Gutachten zur Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplans vor.

Herr Jessen ergänzt, dass im Rettungsdienstbereich Lüchow-Dannenberg eine Mehrzweckfahrzeugstrategie verfolgt werde. Bei dieser Strategie können Rettungswagen auch als Krankentransportwagen eingesetzt werden. Er unterstreicht, dass das Ergebnis des Gutachtens nicht ein Fehl an Rettungswagen, sondern ein Fehl an Krankentransportwagen aufzeige. Mit den Beauftragten des Rettungsdienstes wurden die Ergebnisse des Gutachtens bereits besprochen und ein Umsetzungsvorschlag erstellt. Dieser würde nun zusammen mit den Ergebnissen des Gutachtens in einen Bedarfsplanfortschreibungsentwurf einfließen, welcher dann den Kostenträgern zur Benehmenserstellung vorgelegt werde.

Es ergeben sich keine Wortmeldungen.

Die Präsentation und das Gutachten liegen dem Protokoll als Anlage 1 und 2 bei.

Kenntnis genommen

4. Konzept zur Einführung der getrennten Sammlung von Bioabfällen

2023/688

Kreisbaudirektorin Stellmann berichtet einfühend, dass der hiesige Landkreis über Jahre hinweg der Getrenntsammlungspflicht von Bioabfällen nicht nachgekommen sei. Erst in der letzten Legislaturperiode habe sich der Kreistag dazu entschlossen, ein Bringsystem mittels Biomüllschleusen einzuführen. Eine Auswertung dieses Pilotprojektes habe ergeben, dass das Ministerium das jetzige System mit der Ausgestaltung als nicht ausreichend ansehe, um die gesetzliche Pflicht zu erfüllen. Aufgrund dieser Gegebenheiten müsse über die Einführung der Biotonne oder die Ausweitung des bestehenden Systems neu entschieden werden.

Herr Meyer, ATUS GmbH, stellt mithilfe einer digitalen Präsentation ein „Konzept zur Einführung der getrennten Sammlung von Bioabfällen mittels Biotonne“ vor.

KTA Hennings stellt die Zwischenfrage, inwiefern die Einführung der Biotonne eine Änderung der Nutzung herbeiführe.

Herr Meyer, ATUS GmbH, erklärt, dass sich das Nutzungsverhalten nach Einführung der Biotonne in der Regel differenziere.

Kreisbaudirektorin Stellmann ergänzt, dass es wichtig sei, den Anschluss und Benutzungszwang stärker zu regulieren und beispielsweise die Eigenkompostierung strenger zu überwachen.

KTA Hennings verweist auf die Bürokratie.

KTA Siemke merkt an, dass die gleiche Diskussion wie vor fünf Jahren entstehe. Er sehe keinen Grund dafür, dass das Land dem Landkreis die Einführung der Biotonne vorschreibe, da der Landkreis im Landesvergleich durchschnittliche Abfallmengen habe. Zusätzlich verweist er auf den Mehraufwand, der auf Verwaltungsebene entstände und die hohen Kosten für die Bürger bei Einführung der Biotonne.

Herr Meyer, ATUS GmbH, fährt mit seinem Vortrag fort.

KTA Allgayer-Reetze erfragt, warum man den Landkreis Uelzen mit der Verwertung der Biomasse beauftragen wolle, wenn der Landkreis doch einen Biomassehof für diese Aufgabe errichten würde.

Kreisbaudirektorin Stellmann erklärt, dass die Umsetzung des Biomassehofes noch andauere und für die Übergangszeit eine Kooperation mit dem Landkreis Uelzen angestrebt werden würde.

Herr Meyer, ATUS GmbH, fährt mit seinem Vortrag fort.

KTA Allgayer-Reetze gibt zu bedenken, dass sich die Rechnung auf die gesamte Einwohnerzahl beziehe und die tatsächlichen Kosten für die Nutzung der Biotonne pro Haushalt deutlich teurer würden.

Herr Meyer, ATUS GmbH, stimmt der Aussage je nach Gebührenmodell zu und merkt an, dass man die Kosten subventionieren und dadurch die Gebühren verringern könne.

KTA Schulz äußert, dass sich die Nutzung der Grüngutannahmepplätze vermutlich nicht ändere und erfragt, warum man sich mit dem gesonderten Einsammeln der Bioabfälle nicht auf die Städte beschränke.

Herr Meyer, ATUS GmbH, antwortet darauf, dass der Landkreis gesetzlich verpflichtet sei, Bioabfälle getrennt zu sammeln. Eine begründete Konzentration der Einsammlung auf die Städte vorerst aber denkbar sei.

KTA Siemke erfragt, wie man die Kosten verteilen wolle. Nach eigener Schätzung komme er auf Kosten von jährlich 150 Euro bis 200 Euro pro Haushalt. Nur wenn die Kosten von allen getragen werden würden, sei es denkbar, dass auch Haushalte, die bislang selbstständig kompostieren, die Biotonne nutzen würden, wodurch deutlich mehr Biomüll entstehe. Zudem gäbe es durch die Transportwege des Bioabfalls nach Uelzen keine CO₂-Einsparung. Eine CO₂-Einsparung sei höchstens mit dem Biomassehof im Landkreis denkbar, weshalb es nur sinnvoll sei, die Biotonne in Kombination mit dem Biomassehof einzuführen.

Frau Dittmer weist darauf hin, dass bei der Berechnung des CO₂-Ausstoßes bei Eigenkompostierung die

erzeugten Mengen an Methan und Lachgas nicht mit einberechnet würden. Dadurch biete die Eigenkompostierung keine CO₂-Einsparung im Vergleich zur Kompostierung auf einem Abfallhof.

Herr Meyer, ATUS GmbH, merkt zusätzlich an, dass es bei Eigenkompostierung häufig zu Überdüngung käme und dies eine Gefährdung des Grundwassers mit sich führe, besonders, weil Eigenkompostierung oft nicht ordnungsgemäß durchgeführt werde. Zusätzlich diskutiere man nur über die Einführung des Systems, weil dadurch CO₂ eingespart werden könne. Wäre dies nicht der Fall, gäbe es auch keinen Bedarf, die Biotonne einzuführen.

Ausschussvorsitzender KTA Petersen erfragt, wie die anderen Landkreise, die die Biotonne bislang nicht eingeführt haben, die Situation lösen würden und was das Land tue, wenn ein Landkreis die Biotonne nicht einführe. Außerdem merkt er an, dass bei der Einführung der Biotonne trotzdem Speisereste im Restabfall landen würden.

Herr Meyer, ATUS GmbH, wisse nicht, was das Land tue, wenn der Landkreis die Biotonne nicht einführen würde. Die anderen Landkreise, die bislang die Biotonne nicht eingeführt haben, hätten ähnliche Systeme wie die Biomüllschleusen. Wie mit ihnen umgegangen wird, wisse er allerdings nicht. Die Speisereste seien Zielabfälle der Biotonne, da moderne Kompostieranlagen diese verwerten könnten. Daher würden diese nicht mehr in der Restabfalltonne landen, weshalb die Biotonne gegenüber der Eigenkompostierung einen weiteren Vorteil hätte.

Kreisbaudirektorin Stellmann stellt klar, dass der Landkreis keinen Fokus auf die Einführung der Biotonne lege, sondern das Land darauf dränge. Dass die Möglichkeit bestehe, dass das Pilotprojekt Biomüllschleusen nicht dauerhaft ausreiche, sei im Vorhinein bekannt gewesen. Man könne das aktuelle System ausweiten mit dem Risiko, dass dies vom Ministerium als nicht ausreichend bewertet werde und man dann die Biotonne einführen müsse. Oder man führe direkt die Biotonne ein, wobei eine Konzentration auf die Städte nicht reichen werde, man müsse sie perspektivisch flächendeckend einführen wollen.

KTA Siemke spricht sich für die Ausweitung des Biomüllschleusensystems aus, bis zum Biomassehof eine Entscheidung getroffen werden könne.

Kommissarischer FDL Rzepa merkt an, dass man den Stand des aktuellen Systems verfünffachen müsse, damit es ausreiche.

KTA Siemke fordert dazu genaue Zahlen.

KTA Schulz stimmt den Aussagen von **KTA Siemke** bezüglich der Ausweitung des derzeitigen Systems zu und möchte von **Herrn Meyer** wissen, ob er Beispiele aus anderen Landkreisen kenne, die ähnlich skeptisch bei der Einführung der Biotonne gewesen seien.

Herr Meyer, ATUS GmbH, antwortet, dass alle Landkreise die Einführung der Biotonne als Erfolg feiern würden. Dies liege vor allem an der Reduzierung des Restmülls. Auch seien die Kosten meist nicht so hoch wie gedacht.

KTA Allgayer-Reetze gibt zu bedenken, dass sich die Kosten schnell addierten und die Inflation diese zusätzlich steigern.

KTA Tietke stimmt zu, dass die Einführung der Biotonne nur Sinn ergebe, wenn ein kreiseigener Biomassehof existiere.

Frau Dittmer ergänzt, dass ein Biomassehof auch Strom produzieren würde, der in kreiseigenen Liegenschaften genutzt werden könne.

KTA Siemke erfragt, welche Kosten für den Biomassehof förderfähig wären. Denn die Stromproduktion gleiche nicht die hohen Betriebskosten aus, weshalb es auch wichtig sei, dass die Baukosten gefördert werden würden. Ansonsten rechne sich ein Biomassehof nicht.

Frau Dittmer merkt an, dass **KTA Siemkes** Rechnung nicht stimme und man noch auf die genauen Zahlen warte.

KTA Siemke gibt zu bedenken, dass eine Abstimmung ohne genaue Zahlen nicht möglich sei, da man das Ganze als Gesamtsystem berücksichtigen müsse. Außerdem fordere er Zahlen für die Kosten von der Biotoni Aufstockung und die Baukosten des Biomassehofs sowie den Fördermöglichkeiten.

Kreisbaudirektorin Stellmann stimmt der Vertagung zu und wolle beim Ministerium um eine Fristverlängerung bitten. Zusätzlich versichert sie, bei der nächsten Ausschusssitzung Zahlen vorlegen zu

können.

KTA Schulz erfragt, ob man um Fristverlängerung bitten müsse.

Kreisbaudirektorin Stellmann antwortet, dass dies nötig sei, da eine Rückmeldung bereits zugesagt wurde.

Ausschussvorsitzender KTA Petersen bittet um Rücksprache mit anderen Landkreisen ohne Biotonne bezüglich des Vorgehens vom Ministerium.

KTA Siemke merkt an, das dem Ministerium klar mitgeteilt werden müsse, dass der Landkreis bereit sei, das System zu erweitern oder die Biotonne einzuführen, jedoch noch wichtige Komponenten bezüglich einer Entscheidungsfindung fehlen würden.

Abstimmungsergebnis: zurückgestellt

5. Mitteilungen und Anfragen, Kenntnisnahmen

5.1. Sachstandsbericht zum Neubau des II. Bauabschnitts der Feuerwehrtechnische Zentrale (inkl. Besichtigung)

Herr Jessen berichtet, dass das Richtfest für den 2. Bauabschnitt am 17.08.2023 stattfinden konnte. Zudem läge das Bauprojekt sowohl im Zeit- als auch im Kostenplan.

Es ergeben sich keine Wortmeldungen.

Kenntnis genommen

5.2. Sachstandsbericht zum Erwerb des „Haus des Ehrenamtes“

Herr Jessen berichtet, dass der Kaufvertrag zum Rückkauf des Erbbaurechtes am „Haus des Ehrenamtes“ im Juli unterzeichnet werden konnte. Der Kaufpreis betrage wie vorher festgelegt 230.000,00 €. Der Eigentümer- und Besitzwechsel erfolge zum 01.01.2024.

Es ergeben sich keine Wortmeldungen.

Kenntnis genommen

5.3. Beschaffung eines Abrollbehälters Einsatzleitung für die Kreisfeuerwehrbereitschaft 2023/593

Herr Jessen präsentiert den beauftragten Abrollcontainer Einsatzleitung anhand eines Produktvideos. Die Kosten für den Abrollbehälter beliefen sich auf 579.090,59 €. Die Beschaffung würden mit ca. 375.000,00 € vom Land Niedersachsen bezuschusst. Auslieferungstermin sei im 4. QT 2024.

Es ergeben sich keine Wortmeldungen.

Kenntnis genommen

5.4. Beschaffung eines Abrollbehälters Logistik (Schlauch- und Zusatzmaterial) für die Feuerwehrtechnische Zentrale (FTZ) in Dannenberg 2023/651

Herr Jessen berichtet über die Beauftragung zur Lieferung eines Abrollbehälters Logistik. Die Kosten beliefen sich auf 198.179,74 €. Die Beschaffung würden vom Land Niedersachsen mit ca. 152.500,00 € bezuschusst.

KTA Schulz berichtet von seiner Feststellung, dass bei der Nutzung der Atemschutzausrüstung eine große Menge an Plastikmüll produziert werde und stellt die Frage in wie fern dies vermieden werden könne, besonders im Hinblick auf den Umweltschutz.

Herr Jessen antwortet, dass die Plastikverpackung zum Schutz der Mitarbeiter stattfände, da benutzte Ausrüstung kontaminiert sei. Deshalb sei es besonders bei Atemschutzausrüstung, die bei Brandeinsätzen genutzt wurde, unerlässlich diese in Plastik zu verpacken. Er wolle aber weitere Ideen sammeln, um die Nutzung der Verpackungen zu verringern.

Kenntnis genommen

5.5. Auftrag Druck der Abfallbroschüre 2024

2023/649

Kommissarischer FDL Rzepa berichtet, dass auch für das Jahr 2024 ein Abfallkatalog gedruckt werden solle und dass die Abfall-App von dem BürgerInnen gut angenommen werden würde, man allerdings keine genauen Nutzerzahlen nennen könne.

Kreisbaudirektorin Stellmann teilt ergänzend mit, dass es auch in diesem Jahr keine Verteilung mehr durch landkreisweite Postwurfsendung geben werde, sondern die Verteilung wie bereits in diesem Jahr 2023, durch Auslage in Supermärkten und Samtgemeinden erfolgt, analog der Telefonbücher.

KTA Allgayer-Reetze erfragt wie viel weniger Broschüren verteilt werden würden.

Kommissarischer FDL Rzepa antwortet, dass der Druck von 29.000 auf 22.000 Exemplare reduziert worden sei.

KTA Korth erfragt, ob die Möglichkeit bestehe den Abfallkalender separat zu drucken.

Kreisbaudirektorin Stellmann merkt an, dass dies aufgrund der vielen unterschiedlichen Orte nicht machbar sei. Es bestehe jedoch die Möglichkeit über die Abfall-APP oder die Landkreisseite sich seinen persönlichen Kalender selber zu erstellen.

Vorsitzender KTA Petersen macht den Vorschlag den Seitenumfang der Broschüre zu reduzieren und mehr auf die Homepage des Landkreises zu verweisen.

Kreisbaudirektorin Stellmann verdeutlicht, dass Abfallberatung eine Pflichtaufgabe sei, und über die Broschüre Einwohner erreicht werden, die nicht digital unterwegs seien.

KTA Schulz erfragt bis wann die Ausschreibung für den Betrieb der Grüngutannahmeplätze laufe, da der Wunsch bestehe die Anlieferungszeiten, besonders im Winter, bürgerfreundlicher zu gestalten.

Kommissarischer FDL Rzepa antwortet, dass eine kurzfristige Änderung der Ausschreibung zwar möglich wäre, dies aber zeitnah passieren müsse. Er erklärt, dass der neue Vertrag über drei Jahre laufen würde und es die Möglichkeit geben werde diesen dreimal um ein Jahr zu verlängern.

KTA Schulz vergewissert sich, dass die Änderung der Anlieferungszeiten möglich sei.

Kommissarischer FDL Rzepa weist darauf hin, dass geringfügige Änderungen, wie zum Beispiel eine kleine Änderung der Anlieferungszeiten, in Absprache mit dem Betreiber auch nach Vertragsabschluss möglich seien.

Es ergeben sich keine weiteren Wortmeldungen.

Kenntnis genommen

Vorsitzender KTA Petersen schließt den öffentlichen Teil der 7. Sitzung des Ausschusses für Abfall und öffentliche Sicherheit.

Nichtöffentlicher Teil

6. Eröffnung der nicht öffentlichen Sitzung

Vorsitzender KTA Petersen eröffnet den nicht öffentlichen Teil der 7. Sitzung des Ausschusses Abfall und öffentliche Sicherheit.

7. Genehmigung des nicht öffentlichen Teils des Protokolls der 6. Ausschusssitzung vom 20.02.2023

Das Protokoll des nichtöffentlichen Teils der 6. Ausschusssitzung vom 20.02.2023 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen Ja-Stimmen: 6 Nein-Stimmen: 0 Enthaltung: 1

8. Mitteilungen und Anfragen, Kenntnisnahmen

Keine Mitteilungen und Anfragen, Kenntnisnahmen.

Ausschussvorsitzender KTA Petersen bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die 7. Sitzung des Ausschusses Abfall und Öffentliche Sicherheit.

gez. Petersen

Ausschussvorsitzender

gez. Müller

Protokollführung